

Zeige uns dein Reich.

Zeige uns dein Reich!

39.

Die drei Reiche um uns, in uns und über uns, nämlich das Naturreich, das Gnadenreich und das Glorienreich bilden ein Gesamtreich. Schon das sichtbare Reich um uns ist von so gewaltiger Ausdehnung und Inhaltsfülle, daß weder des Menschen Auge jemals seine Grenzen erreicht, noch sein Geist die Summe der materiellen Schöpfung erfassen kann.

Wie kurzsichtig und klein ist der Sterbliche z. B. gegenüber der unermesslichen Sternenvelt! Darum beugten sich die Philosophen und Astronomen ersten Ranges in Ehrfurcht vor dem Urheber des Weltalls, als dem höchsten Wesen von unbeschränkter Macht und Weisheit. Daß eine solche Menge der Dinge, solche Fülle des Lebens und solche wunderbare Harmonie des Ganzen ohne überzeitlichen Schöpfer und allesordnende Intelligenz werden, sein und fortbestehen könne, ist absolut undenkbar.

Die gesunde Vernunft kennt im Kleinsten und Größten und Ganzen das Walten und Wirken des Herrn des Naturreiches, welchen wir Gott nennen. Seine Existenz bleibt das Selbstverständlichste für jeden Denkenden unter der Sonne.

Das unverdorbene Herz kann sich auch nicht enthalten, dem Spender des Seins und Lebens zu huldigen und seine Güte mit Gegenliebe zu erwidern. Beides ist des Menschen angenehmste Pflicht und edelste Tat. Nur irregeleiteter Verstand leugnet einen Herrn der Natur. Nur verkehrte Freiheit weigert sich, ihm untertan zu sein. Widerspenstiger Wille ver sagt ihm Gehorsam und führt zur vollendeten Gottlosigkeit.

Diese vergewaltigt des Menschen Vernunft und seine edelsten Anlagen, welche ihn erst zum Menschen machen, erhaben über Stoff und Tier . . . Der Gottesleugner hat sein Kostbarstes hinweggeworfen und der Religionsfeind tritt es mit Füßen. Beide machen sich zu Ungeheuern der Disharmonie im Naturreiche und zu den unglücklichsten Wesen des modernen Zeitalters. Sie sind das Non plus ultra der Unordnung, Reisende ohne Ziel, Bauleute ohne Plan, aus der Bahn geschleuderte Irrsterne im Weltraum.

Herr aller Dinge und Zeiten, lasse uns aus dem wunderbaren Zusammenhange deiner Werke auch den Zweck und Sinn unseres Daseins erkennen und zeige uns das wahre Glück im Frieden deines Reiches!

